

Halle und Umgebung.

Halle, den 15. Januar 1919.

Der Sturm auf die Oberbürgermeister-Wohnung.

Zu unserm Bericht in unserer heutigen Morgenausgabe über die Heberbüchler Demonstration vor dem Oberbürgermeisterhause wird uns über die tatsächlichen Vorgänge mitgeteilt:

Am Laufe des gestrigen Nachmittags erhielt Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe die Nachricht, daß sich eine große Volksmenge nach seinem Hause zu bewege. Unten vor dem Hause der Jüden der Demonstration sein sollte. Die Demonstration verlor sich zunächst in einen riesigen Tumult, eroberte dann, wie am Sonntag vorher schon einmal, das Gasometer und drang in den Hof und Garten zu hundert Mann ein. Darauf wurde die geschlossene Haustür gleichfalls mit Gewalt erbrochen und Sturm über die Menge in die Wohnung ein. Innerhalb des Hauses trat ihnen Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe entgegen und bat die Demonstranten nach ihren Wünschen. Sie forderten Zurücknahme der angeblichen Äußerung, daß die Kriegsbeschädigten ein Verzehrbündnis seien. Darauf wurde ihnen erklärt, daß eine bezügliche Äußerung nicht gefallen sei, daß vielmehr selbst eine ähnlich lautende Äußerung auf das entscheidende Besitztum müsse. Die zweite Forderung der Demonstranten ging dahin, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe sich äußern solle über ein von ihm in seiner Magistratsitzung geschworenes Wort, dahingehend, daß Herr Rixe die Räte nicht an die Stelle der Bürgermeister zu ernennen. Schließlich wurde eine Einigung erzielt, bezuglich der Oberbürgermeister Rixe maßregeln erklärte, daß er die öffentliche Äußerung über die Kriegsbeschädigten gänzlich gemocht hat, während eine Zurücknahme der Äußerung über das Königtum Rixe in Halle abgelehnt wurde. Herr Oberbürgermeister Rixe sagte den Demonstranten, daß es doch um einmal Tadel sei, daß sich Herr Rixe in Halle als König geteile. Die Demonstranten riefen hierzu: „Halle ist König geteile.“ Herr Oberbürgermeister Rixe antwortete: „Sie können also mit dieser Einschätzung des Herrn Rixe ganz einverstanden sein.“ Damit war die Beendigung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Rixe beendet.

Es ist nicht richtig, daß er in Begleitung von einigen Demonstranten in einen gewalttätig vorübergehenden Auto zum Schloßhof gefahren ist. Die tumultuarischen Szenen vor der Wohnung des Oberbürgermeisters dauerten jedoch noch geraume Zeit fort. Endlich erließen vier vom Soldatenrat ernannte Mandatsträger zum Schluß der Wohnung, aber doch erst lange nachdem ein telefonischer Ruf um Hilfe ergangen war. Letztlich Befehle des Soldatenrates haben ihren Gehorsam über die Vorfälle wieder gegeben. Durch das gewalttätige Erbrechen der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rixe ist jetzt ein für allemal da. Annehmbar hat sich der Soldatenrat verhalten, eine Sicherstellung mehr in dem Hause einzurichten.

Protest des Herrn Rixe gegen die ihm angehängte Königswürde.

Von einem Heer unserer Blätter geht uns im Anschluß an jene Vorgänge noch folgende Mitteilung zu:

Ein Demonstrationszug freier Arbeiter bewegte sich am Montag Nachmittag durch die Straßen der Stadt. Auf dem Marktplatz machte der Zug halt und nahm dem Stadthaus gegenüber Anstellung. Herr Rixe, umgeben von einer polizeulichen Eskorte, erschien alsobald auf dem Balkon und richtete an das Volk eine gewöhnliche Ansprache. Dabei schüttelte er die ganze Sache seines Jammes über den Magistrat, insbesondere über den Herrn Oberbürgermeister aus. Herr Rixe hatte, wie er mit Entschiedenheit ausrief, am Montag vormittag die Magistratsitzung besucht. Er ferner seine Willkür, obwohl nach dem Recht zu sehen. Aber viele Freunde mag er dort nicht gehabt haben, den nach fünf Minuten hat er „unter Protest“ das Sitzungssaal wieder verlassen. Herr Rixe gab dann seinen Anwälten darüber Auskunft, daß man ihn in Halle als „Kaiser“ oder „König“ bezeichnete. So etwas ist auch unerschrocken. König und Kaiser haben heute keine Macht mehr. Das war einmal! Herr Rixe aber hebt auf der Höhe der Macht. Auch mit der kürzerlichen Presse ging der Allgemeinheit uns Geduld. Sie entstellte alles und jedes, vergiftete die öffentliche Meinung und läßt sich noch viele andere Willkürten zu Schulden kommen. Sie geht also ein. Nur das „Volkswort“ ist objektiv und zuverlässig, weil es Genosse Rixens Wort ist und — was dem der sagt — im „Volkswort“. Sehr richtig betonte auch der Redner, daß er und seine Blätter mit dem Soldatenrat nichts zu tun hätten. Hat das dem jemand behauptet? Wenn nicht, weshalb entzündete Herr Rixe dann in dem Sinn, weil nicht das alte Sprichwort? Wir tun in dem Sinn, weil nicht nach diesem „Spezialprotokoll“ ein Hinweis auf die Freitag- und Sonntag-Demonstrationen der Bürgerlichen gegen Herr Rixe sprach in Verbindung hiermit von „Häufig“ behaupten. So, ich beifüge, in dem neuen Deutschland werden die Häufig nicht mehr geschritten, da herrschen Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit? Da hat auch die Regierung die Macht, die die Mehrheit des Volkes hinter sich hat? Mit welchen bestraflichen heillosen Unterdrückung habe ich mir bisher eingebildet, diese Regierung sei die der Herrn Gert und Scheidemann? Und nun muß ich vom Genossen Rixe hören, daß diese Regierung sei und er noch mit fröhlichen Worten belege, ihn weggesetzt werden sollte. Aber Herr Rixe muß es wissen, ich schreibe also... Nach einem Kammernden Anruf an das verlassene Hof, am Sonntag die vollständige Hilfe zu wählen — im Hof prangte ein rotes Schild mit dem Namen Fritz Kuntz — und die große Rede war ausgereicht.

Ich war tief bewegt von dem Gehörten und krenzte, daß die Randbemerkung, der auch Herr Kuntz angehört, also die Bitte der Nachbarn, bei den bisherigen Reden seit keine Beachtung gefunden hat. Und empört war ich, als ein nichtswürdiger Mensch zu meiner Rechten von „Kammler“ sprach. Da wies der „Gegenrevolutionär“ auf das Ungehörliche meines Verhaltens hin, aber da schaltete mir eine Lech- liche entgegen.

Ich zog Rixen von dannen. Ueberwältigt von dem Gehörten und Gehörten und froh, daß nicht, wie am Freitag und am mir Kaufmannsgelehrten in die Ohren dröhnten, aber freilich, ich war ja nicht Zeuge einer Demonstration für, sondern gegen Ober-Scheidemann gewesen.

Ein Schicksalsbuntheit.

Eine Äußerung des Arbeiterrats hierzu.

Sie berichten in Ihrer Ausgabe vom Mittwoch normttag, Dr. Rixe habe angekündigt, mit den Demonstranten in die Sitzung des Arbeiterrates zu kommen und er sei mit einem jählich vorübergehenden Auto nach dem Stadthaus gefahren. Weiter berichten Sie, der Vorsitzende vom Volltagungsantritt des Arbeiterrates habe mitgeteilt, daß Herr Dr. Rixe jetzt in der Menge zu رہ. A. Diese Angabe entspricht nicht den Tatsachen. Nach dem oben erwähnten Antrittsreden hat Dr. Rixe die Deputation der Demonstranten erklärt, nach dem Verlangen einer öffentlichen Erklärung vom Stadthaus herab, Abstand zu nehmen, da er auf der Straße nicht sicher sei. Trotzdem der Sprecher der Deputation dem Oberbürgermeister erklärt habe, daß er für seinen persönlichen Schutz garantiere, ist man schließlich doch eingegangen. Die Erklärung war der Wohnung entgegenzunehmen und hat infolgedessen auf das Kommen des Oberbürgermeisters nach dem Stadthaus Bescheid geleistet.

Arbeiterrat zu Halle.
Für den Volltagungsantritt:
Rixe, Chemnitz.

Was der Volksbeirat darüber zu sagen hat.

Der Volksbeirat lautet:
Der Volksbeirat riefte seinen vormittag mit Rixe durch die Verlesung und Abgabe von Reden nach dem Marktplatz. Nach einigen Anträgen gegen die Vergütung nach dem Marktplatz und nach dem Marktplatz wurde ein Antrag von Rixen und Metallarbeitern mit Rixe durch die Verlesung und Abgabe von Reden nach dem Marktplatz. Mitglieder des Soldaten- und Arbeiterates hielten dort Anträge, worauf der Zug nach verschiedenen Seiten abzog. Ein Teil des Jammes bog sich nach der Wohnung des Oberbürgermeisters am Marktplatz, um von diesem eine Erklärung über Äußerungen bezüglich der Kriegsbeschädigten und des Soldatenrats zu verlangen. Da dort nicht geöffnet wurde, wurden die Türen gewaltsam erbrochen und in die Wohnung eingedrungen. Hier trat ihnen der Oberbürgermeister entgegen und erzielte nach Verhandlungen eine entsprechende Erklärung. Sodann gingen die Teilnehmer nach dem Marktplatz zurück, wobei sie sich zerstreuten. Während der Nacht herrschte Ruhe.

Somit der Bericht, daß unsere Polizei, die bekanntlich jetzt unter der Obhut des Herrn Heimann, eines Parteifreundes des Herrn Rixe, steht, so ausführlich über die Vorgänge berichtet, ist im Interesse einer eingehenden Besichtigung des Publikums sehr zu begrüßen. Aber warum ist man immer so langsam, wenn es sich um die Demonstrationen von Sonntag und der gewalttätige Überfall durch Spartakusleute samt der verhängnisvollen Schießerei wurden mit zwei lumpigen Zeilen abgetan!

Justitia est fundamenteum regnum. Gerechtigkeit ist die Grundmauer jeder Herrschaft, das muß auch für das Reich und für Rixe gelten!

Warum Herr Rixe die Magistratsitzung verließ.

In seiner Dienstagsrede auf dem Hallischen Marktplatz hat Herr Rixe u. a. behauptet, daß er längst nach 5 Minuten die Magistratsitzung wegen verlesener Reden verlassen sei. Hierin unter Protest verhalten habe. Tatsächlich ist er längere Zeit dort gewesen, und es ist an Herrn Rixe nur die sachlich unbedingte richtige Grenze gerichtet worden, ob er Auskunft über die mit ebenig unzutreffend wie schändlichen Witzergängen verbundene Erklärung der beiden durchaus sachlichen bürgerlichen Demonstrationen gegen Herr Rixe geben könne. In seinen Darlegungen wies Herr Rixe aber nicht überzeugend, denn es erziehen im Jurist, im Spartakus und „Lügner“, gegen die sich Herr Rixe durch Abzug am besten zu verteidigen glaubte — statt einfach das Gegenteil zu behaupten!

Magistrat, Kriegsbeschädigte sowie A. und S. Rat.

Die heutige „Allgemeine Zeitung“ bringt unter dieser Aufschrift folgende Darlegungen:
Zur Steuer der Wahrheit sei hier einige aufsehenerregende öffentliche Vorgänge aus den letzten Tagen das folgende, teils berichtend, teils ergänzend, teils aufklärend dem bisher von uns Gelegenen angefügt:

Die Kriegsbeschädigten
Die Stadt habe Vergünstigungen. Dabei gelten sich jedoch sachlich Willkürlichkeiten ein und die Kriegsbeschädigten verlangten weiteres Entgegenkommen vom Magistrat. Dieser konnte darüber in seiner letzten Sitzung aber keine Entscheidung treffen, weil erst die Stadtbewohner gehört werden müßte, denn sie ist mit allen Angelegenheiten des Stadtbundes betraut. Die Kriegsbeschädigten haben außerdem mehrere Versammlungen, ihren Platz zu gewinnen, wobei der Magistrat gar nicht in der Lage, weil er, an die strengen Vorschriften der Nationierung gebunden, lediglich die Aufgabe und das Recht hat, das Vorhandene zu verteilen, während alles andere Sache des Ernährungsdeputation ist. Der dritte Wunsch der Kriegsbeschädigten nach Vergünstigungen auf den Hallischen Straßen ist nunmehr ebenfalls erfüllt. Die Ernährungsdeputation hat zur Beratung vorgelegt werden. Alle drei Forderungen kamen aber dem Herrn Oberbürgermeister persönlich überhaupt nicht zu Gesicht. In seine Hand gelangte vielmehr nur ein Gehalt der Kriegsbeschädigten um Geld, und Herr Dr. Rixe empfahl ihnen, sich damit an die Provinzialkriegsbeschädigtenfürsorge zu wenden, weil bekanntlich nur sie die Aufgabe hat für die Geldbeschaffung zu sorgen. In der Magistratsitzung vom Freitag, den 10. d. M. lag nun ein Schreiben der Kriegsbeschädigten vor, indem in eigenartiger Tone gefordert wurde, daß der Magistrat anlässlich der Demonstration der Kriegsbeschädigten am Sonntag, den 12. d. M. durch eine Deputation im Rathaus vertreten sein sollte, die sofort ihre Bedingungen annehmen müßte. Dazu war, wie oben, die unzulängliche Erklärung abgegeben worden, die der Magistrat natürlich gar nicht in der Lage, wohl aber behauptet, daß die Vorliegenden eben dieser Deputationen schon am Sonnabend, den 11. d. M. mit den drei Vorstehenden der Kriegsbeschädigten in die Verhandlung eingetreten seien. Zu dieser Verhandlung wurden die Kriegsbeschädigten eingeladen, aber sie bezogen sich auf die Erklärung vom Freitag, den 10. d. M. am Sonntag, den 12. d. M. verweigerte sie jedoch, ohne daß dem Herrn Oberbürgermeister davon vorher irgendwelche Mitteilung gemacht worden wäre, vor seiner Wohnung zunächst eine große Menschenmenge. Herr Dr. Rixe war nicht zu Hause, und deshalb hielt es die Polizei für doppelt angebracht, das in dem öffentlichen Eigentum stehende Haus unbesetzt zu lassen. Die Kriegsbeschädigten haben sich aber keinesfalls gegen die Polizei verhalten, die doch sicher nicht gewalttätigen Kriegsbeschädigten — zu schiken. Wie richtig diese Maßnahme war, zeigte sich, als die Menschenmenge Eintritt in Hof und Garten erzwang und dort zu handballten begann, was sie etwa eine Stunde lang fortsetzte. Ein mit zwei Personen bespannter überdacht Wagen mit Kriegsbeschädigten fuhr über den Hof, aber die Leute, ohne die Gräber zu zerstören. Einmal drückte diese Gräber einen Gräber, daß Herr Rixe in der Magistratsitzung vom 10. d. M. sich nicht im geringsten an den Forderungen der Kriegsbeschädigten gehalten, sie vielmehr nur für einen privaten Interessensverband erklärt hatte, während der Herr Oberbürgermeister niemals die Kriegsbeschädigten als „Beschädigte“ benannt, sondern nur vor Jahr und Tag für sie eingetreten ist. Hat doch Herr Dr.

Rixe damals veranlaßt, daß den Kriegsbeschädigten die Möglichkeit einer Berufsausbildung in den Räumlichkeiten und mit den Mitteln der Handwerkerschule verschafft, was bei dem Stadt Halle jährlich 6000 Mark für diesen letzten Zweck heißt!

Das Verhältnis zwischen Magistrat und A. und S. Rat war zunächst monatelang ein ganz leidliches. Erst allmählich verschlechterte es sich, etwa in dem Maße, wie in Berlin die politischen Verhältnisse sich zuspitzten; ja, man hatte im Magistrat die Empfindung, daß von der anderen Seite ein Konflikt eingeleitet wurde. Es ergab sich ohne weiteres, als der Arbeiter- und Soldatenrat die Herausgabe der Hallischen Gasometer verlangte, nachdem schon früher die des Rathenau-Stadthauses gewaltsam aus ihrem Gewahrsam entführt worden waren! Schließlich wurden dem Magistrat von A. u. S. Rat, vermuthlich auf Herrn Rixens Betreiben, die bekannten Forderungen unterbreitet. Die erste verlangte, daß der A. und S. Rat auf ein einziges Organ der politischen Gewalt angetreten sei. Der A. Rat erklärte dabei ausdrücklich, daß hierdurch jede andere Staatsgewalt b. h. sowohl die Staatsgewalt wie die Volksgewalt in Berlin, die Regierung in Merseburg und auch die Stadtoverordnetenversammlung ausgeschlossen werden sollte! Mit dieser Forderung des A. u. S. Rates hat der Magistrat sich eingeleitet, am Nachmittag des 7. Januar auf dem Marktplatz eine Versammlung veranstaltet sein zu lassen, weil ja der Herr Oberbürgermeister persönlich von dem Rathausauslaufe herab seine Unterwerfung unter die von uns geforderten Bedingungen verweigern sollte. Herr Dr. Rixe wurde dazu sachlich aufgefordert. Die „Einladung“ hat ihn aber nicht erreicht, weil er schon vor 2 Uhr nachmittags ab mit der fälschlichen Gartenbandeputation zu einer Besichtigung auswärts weilte. Als behauptet der Menge vor dem Rathaus das festsitzende Schauspiel mit dem Herrn Oberbürgermeister nicht dazugehört werden konnte, wurde sogar ein Auto mit bewaffneten Mannern zur Wohnung des Herrn Dr. Rixe geschickt, um ihn zu sehen und nach 2 Uhr nachmittags ab mit der fälschlichen Gartenbandeputation zu einer Besichtigung zurückzuführen, schickte auch diese Bemühung.

Am nächsten Morgen, also am Mittwoch, den 8. Januar, trat der Magistrat inbesonnen normal zu einer Beratung über die Verhandlungsbemühungen der Arbeiter- und Soldatenrat. Herr Oberbürgermeister war folge haben sollte. Während dieser fünfzehntägigen Verhandlung mit dem A. u. S. Rat erklärten alle Magistratsmitglieder, daß sie im Falle der Ablehnung des Herrn Dr. Rixe ausgenügend ihre Arbeit im gemeinen Anstande einstellen würden. Ferner zeigte die ganze öffentliche Meinung, daß sie ebenfalls unerschütterlich freieren würde. Schließlich teilten auch die sämtlichen städtischen Ehrenbeamten, darunter allein die 400 Armenpfleger, bekanntlich mit, daß sie alsobald jedwede Tätigkeiten ruhen lassen würden. Diese ebenfalls ungetreue, ausnahmslose, wie in ihrer impliziten Haltung zu sehen, dem Herrn Oberbürgermeister die Forderung des A. u. S. Rates, die Verwaltung des Stadtbundes magne ungewollt Einbruch auf die A. Rixe, so daß sie nunmehr mit anderen Forderungen zugänglich wurden, die der Magistrat in einem gewissen Maße schließlich immerhin annehmen konnte. Und zwar das Wichtigste, daß in der zu Anfang erörterten ersten Forderung des A. u. S. Rates, die Verwaltung des Stadtbundes magne ungewollt Einbruch auf die A. Rixe, so daß sie nunmehr mit anderen Forderungen zugänglich wurden, die der Magistrat in einem gewissen Maße schließlich immerhin annehmen konnte.

Es ist demnach durch die reifliche Einsicht und klare, zielbewusste Energie der städtischen Verwaltungsbeamten in ihrer Haltung gegenüber dem Arbeiter- und Soldatenrat, die Angelegenheiten unter guten Stadt Halle letzten Endes der Wille des Herrn Rixe die maßgeblichen Entscheidungen trifft. Der Magistrat ist ferner nur verpflichtet innerhalb seiner Zuständigkeit Anordnungen des A. und S. Rates zu beachten und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der A. u. S. Rat die volle Verantwortung für die Ausführung übernimmt.

Seben, der den Gang der Dinge mit nur einigermaßen offenen Augen verfolgt hat, wird es angenehm sein, den Verlauf und den Ausgang der Angelegenheiten auch einmal von anderer Seite als von Herrn Rixens Munde auf Grund sorgfältiger Nachforschungen dargestellt zu sehen; umso mehr, als die tatsächlichen Umstände doch bedeutend mehr zu Gunsten unseres Magistrates sprechen, als manche nach Herrn Rixens Ausführungen vielleicht angenommen haben; denn die rechtsergibt u. C. die Haltung des Magistrates, insbesondere des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rixe!

Sonderbar, ungewöhnliche „Auswicklungen“.

finden sich in den Räumlichkeiten eines Stadthauses (sogar im Stadtoverordnetenversammlungssaal) seit einigen Tagen vor. Man gemahrt dort mit Erlaunen allerlei kleinerer und größerer Schusswaffen, auch Maschinenengewehre, wobei dazu gehöriger reichlicher Munition. Unser Magistrat hat diese ungewöhnlichen „Bereicherungen der Ausstattung“ höchstverständlich nicht veranlaßt; wohl aber sind sie geeignet, Anstoß bei jedem zu erregen, der das Gewerbe betreibt. Ueberdies ist ganz unerlässlich, gegen was all diese Dinge eigentlich benötigt werden. Eine gegen Spartakisten? Das kann man nach der durch die Einigung der gesamten holländischen Garnison doch hoffentlich für alle Zukunft gewährleisteten Sicherheit des hallischen Gemeinlebens kaum noch annehmen. Die Schutzapparate militärischer Garnisonen können daher nicht nur überflüssig sondern auch als Träger und Ursache einer nach unnötigen Erhöhung der Inneren Sicherheit aller Beamten und sonstigen Personen, die im Stadthaus aus irgend einem Grunde ein- und ausgehen. Ihre altschulische Entfernung sollte sich deshalb längst von selber verstanden haben. Da sie insofern noch immer nicht erfolgt ist, kann man es sehr wohl verstehen, daß unke Magistrat, bis die persönlichen Sinitraments dieser reichlichen Munition im Stadthaus in Ordnung gebracht ist, bei einer Magistratsitzung, eine Besprechung oder eine sonstige amtliche Austunft.

Einigung zwischen Soldatenrat und Garnison.

Die in Nr. 12 des Hallischen Morgenzeitungs unter obiger Überschrift erzielene Einigung trieb nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß eine Einigung erzielt worden ist, weil auf beiden Seiten dem anderen die für jenen Verantwortung bewußt waren. Soldatenrat und Garnison sind sich einig, die Interessen des Soldatenrates, sowie von der Ausübung des Sicherheitsorganes keine Rede sein. Tatsache ist, daß der gefasste Verwaltungsapparat des Soldatenrates nach erfolgter Neuwahl in der alten Form weiterbesteht und daß alle Truppendeile der Garnison ausschließlich der Materialen und anderen Sicherheitskompanien für die Verwaltung der Garnison in Halle, Berlin und in den Städten der Stadt Halle einbezogen sind. Einmal ist die Garnison in der Besatzung der Garnison in Halle, Berlin und in den Städten der Stadt Halle einbezogen sind. Einmal ist die Garnison in der Besatzung der Garnison in Halle, Berlin und in den Städten der Stadt Halle einbezogen sind.

Zusruf!

Freiwillige für die 10. Armee werden gebraucht.

Die 10. Armee — Oberbefehlshaber General der Infanterie v. Falkenhayn — steht an der Disziplin vortausend, um die Heimkehr der Truppen der Heeresgruppe Kiew sowie der 8. Armee zu sichern.
Drei Monate muß die 10. Armee ihre Linie noch halten, damit die Kameraden aus Estland und Lwland, vom Kaukasus und Don ungehindert die Heimat erreichen können.
Aber die Armee hat jederzeit alle jüngeren Mannschaften zur Unterstützung der Westfront abzugeben. Jetzt sind ihr die Groß-Lotbringer und Unterkümländer, aus denen sie zum großen Teil besteht, entzogen worden. Der Rest ihrer Truppen ist überaltert und Landsturm, der nach Hause drängt. Die entlassenen und entlassenden Rückläufer müssen sofort ausgesüßelt werden.
Jeder, der eine Waffe führen kann und gewillt ist, den nicht schönsten Dienst hinter Draht zu tun, wie es sich für den deutschen Soldaten von allemher gehört, ist willkommen.

Stellen wir in diesem jungen deutschen Soldatengestirb zusammen, dann gibt es hier keinen Feind, den wir auch nur einen Augenblick zu fürchten hätten.
Am Duplikat auf die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes und der sonstigen Verhältnisse in Deutschland wird nicht wenig für den freiwilligen Eintritt geboten: Ständige, ausreichende Beschäftigung neben Unterricht, Vervollung, Auszubildung. Mit 30 — monatliche Grundlohnung für einen Mann, dazu Mit 5 — Tageszulage vom Dienstantritt an. Unteroffiziere erhalten anstelle der Grundlohnung ihre Dienstgradlohnung neben der Tageszulage, soweit und sobald sie in Estland einrücken können.
Die erste Dienstverpflichtung erfolgt zunächst mit einmonatlicher Kündigungspflicht bei 14 tägiger Probezeit, jedoch sind die Verpflichtungen nach Möglichkeit auf 3 Monate einzugehen.

Jedem freiwillig an Unteroffizier oder Mann wird außer der Freiwilligen-Zulage nach Ablauf eines jeden Monats eine Treueprämie bezahlt, die beträgt nach dem
1. Monat 0 — Mark,
2. Monat 35 — Mark usw.,
nach jedem Monat 5 — Mark steigend bis zum Höchstbetrag von 50 — Mark. Außerdem erhält der Freiwillige bei endgültiger Entlassung 50 — Mark Entlassungsgeld, 15 — Mark Urlaubsgeld und einen Entlassungsantrag nach Maßgabe der Bestimmungen, soweit ihm diese Abordnung nicht bereits bei einer früheren Entlassung zuteil geworden ist.

Kameraden! Wer den Heerergang vom Wehrdienst zum bürgerlichen Leben fest nicht finden kann, wer im fremden Lande noch etwas von der Welt sehen will, wer vielleicht eine neue Zukunft im fremden Lande sich zu gründen denkt, der werde sich zum Freiwilligendienst in der 10. Armee.

10. Armee.

Stabschef, Armee-Oberkommando.

Werbefstellen für den Reich des IV. A. A. sind in Magdeburg, Garnisonkommando, Auguststraße 42, Zimmer 118; Halle a. S., Garnisonkommando, Magdeburgerstr. 10, im Saale des Landwirtschaflichen Arbeitsnachweises; bei den Garnisonkommandos in Eisenach, Jüterbog, GutsMuths-Str. und Torgau, 2. Soldatenrat, Geldschaftsamt, Promenade

Ämliche Bekanntmachungen.

Einführung des Fruchtkaufverkehrs.

Fruchtkaufverträge sind vom 16. des einschließlich 19. Januar, d. h. ab dem 16. Januar 1919, zulässig.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919. In des hiesigen Handelsgerichts, Halle a. S., den 14. Januar 1919.

Offene Stellen

Vertretung.

Erfahrener Vertreter d. Kraftfahrzeuge, Kraftwagen und Kerosinwagen. I. d. Reichshalle gesucht. Off. Nr. 295 an H. B. Hoff, Magdeburg.

Einberufen

Gute per 1. oder 15. Februar perleitet. Einberufen.

Stellengesuche

Förster u. Gärtner, Kriegerkämpfer, kleine Familie, 40 J., Fachmann, l. Wei., sehr gut. Off. Nr. 295 an H. B. Hoff, Magdeburg.

Beamt.-Stellv.

30 Jahre alt, 17 Jhr. Dienstzeit, bewährte, feste in Wirtshaus tätig gewesen, seit 1914 Reg.-Beamt. Dienst bei Regierung und Verwaltungsstellen. Wirtshaus-Verwaltung. Wirtshaus-Verwaltung. Wirtshaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Martin Franke

Gertrud Franke geb. Preißner Vermählte. Halle a. S., im Januar 1919.

Statt besonderer Anzeige.

An 14. des Mts. verschied sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Margarete Martin

verw. gew. Winkler geb. Krauss, im 65. Lebensjahre. Halle, Meckelstr. 22. Margarete Kleine geb. Martin, Marie Martin, Eduard Martin, Edgar Martin, Berlin, Josephine Schoebe geb. Winkler, Hamburg, Dr. phil. Karl Kleine, Oertritz, z. Zt. in Franz. Gefangenenschaft. Edmund Schoebe, Hamburg. Trauerfeier mit anschließender Erbsicherung findet am Freitag, vorm. 11 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhofe statt. Von Kranzsendungen und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Der junge Mann

Lehrstellen

als Mechaniker gesucht. Angebote unter H. 2529 an die Geschäftsstelle des. Off. Nr. 295 an H. B. Hoff, Magdeburg.

Stelle im Kontor.

Gustav Allesen, Greysburg a. Harz, Kalksteinwerke, Dröms. Sucher für meine Röhre, 1 J. 2000 L. 4. 076

Zu verkaufen

Goldstück, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen unter H. 2531 an die Exped. d. Bl. 070

Kaufgesuche

Kleines Gut oder größere Bauernwirtschaft mit zu kaufen gesucht. Offert. unter H. 2533 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 073

Landhaus bezw. Villa

in Garten l. od. d. d. Umgehung a. Halle 1 km. gr. Off. unter H. 2532 an die Exped. d. Bl. Nr. 11. 1388

Einfamilienhaus

oder 2-Zimmerwohnung für 2 14 Jhr. Mädchen aus guter Familie mit beherrsch. Diener, 1. Kour. ges. Angebote unter L. 2532 an die Exped. d. Blattes. 072

Kaffee und Kakao

zu kaufen gesucht. Angebote an F. Lotz, Koffee, Weinstra. 8.

Leichter Vorgewagen

zu kaufen gesucht. 1357. Ritzmiller, Richard-Wagner-Str. 57.

Gerrenquinnmännel

und gut erh. 1385. Entlassungs-Männel tauscht um l. neuen Entlassungs-Männel. Off. u. A. U. 292 a. d. Pr. d. Bl. Nr. 11. 1382.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Mehl-

Siebe in allen Größen. 1379. Schmeißer 45, Reilstraße 3, Ammerndorf, Bahnhofstr. 3.

Verkaufen Sie

Lampen, Bücher, Papier, Bücher, Zeitungen, Wolle, Seidwolle, Seide, Weißglas, Weinstäben. Theuring & Ackermann, Halle, Brühlstraße 24. Nähe Nähe der Reichshalle. Da erhalten Sie wirklich reelle und höchste Preise.

Bäckerei-Maschinen.

Eine im Westen Deutschlands seit Jahren bestehende Maschinenfabrik in Badersee und Koblitzschke Maschinen mit Spezialmaschinen, welche nach zwei Jahren unterteilt und große Umwälze erzielt hat, wird die General-Vertriebung erfindungreicher Firmen zu übernehmen. Der Betrieb kann für eigene Bedienung werden. Nur Firmen, die wirklich Qualitätsmaschinen anfertigen, werden für persönliche Verhandlung unter H. G. 296 mit dem Kaufhof, Magdeburg. 1372

Strickgarne

in vielen Preislagen empfiehlt V 335/5. H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Für Klavier-Reparatur u. Stimmung

unter g. Ausführung (auch n. außer halb) empfiehlt H. D. Kruse, Gr. Braunschweigstr. 15

Mond-Extra



Mond-Extra: Kaffeeapparat mit beweglichen Röhren. Den höchsten Mond-Extra. Guss-Drücker, G. m. B. d. Berlin 1911, Berlin-Mitte-Str. 92. Sie haben in allen einschlägigen Geschäften.

Taschentücher

gute Qualität, große Auswahl. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 34

Deutsche demokratische Partei.

Freiwillige Mitarbeiter für Hilfe am Wahltag.

Männer und Frauen werden gebeten, sich am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in den „Thalia-Sälen“ zu melden.

Wer jetzt zuhause bleibt
versündigt sich am Vaterlande!

Der Vorstand

des Vereins der Deutschen demokratischen Partei
in Halle.

Deutschnationale Volkspartei.

Volkverein Halle und Saalkreis.

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 17. Januar, abends 8 1/2 Uhr
in den Germania-Sälen, Gr. Steinstraße 27-28

Redner: Geheimrat Professor Dr. Voretzsch:
„Vollstaat und Nationalstaat“.

Alle nationalgesinnten Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

Wähler des Handwerker- und Mittelstandes!

Im letzten Augenblick vor den Wahlen erscheint die Deutsche Volkspartei vor den Wählern.

Wer ist die Deutsche Volkspartei?

Sie setzt sich aus allen rechtsstehenden Kreisen zusammen, die einer demokratischen Politik feindselig gegenüberstehen und von den alten, bisher vertretenen politischen Grundfragen nicht lassen wollen.

Kann das Festhalten an den Einrichtungen der Vergangenheit dem Handwerker und Mittelstand helfen?

Nein! Handwerker und Mittelstand brauchen Bewegungsfreiheit im modernen Volksstaat.

Sie brauchen den sicheren Boden einer demokratischen Regierung, die gleiches Recht für alle schafft.

Die Sicherstellung des Kredits, die paritätische Zuteilung von Rohstoffen, die gerechte Erteilung und Verteilung staatlicher Aufträge, die Vergabe öffentlicher Arbeiten

kann nicht in einem System des bisherigen Obrigkeitsstaates, sondern nur im neuen Volksstaat so erfolgen, daß dem Handwerker nicht nur leere Versprechungen gemacht werden, sondern ihm auch wirklich mit der Tat geholfen wird.

Was geschieht das?

Im freien deutschen Volksstaat, an dessen Regierung jeder einzelne Bürger tätig mitwirkt.

Wer vertritt diesen Grundgedanken?

Die Deutsche demokratische Partei!

Wählt deshalb die Kandidaten der deutschen demokratischen Partei am 19. Januar.

Die Liste beginnt mit dem Namen Dellus.

Deutsche demokratische Partei.

Unsere Kandidaten für die Wahl am 19. Januar sind:

1. Dellus, Carl, Postsekretär in Halle,
2. Koch, William, Landwirt in Unterfarnstedt,
3. Blankenburg, Willi, Dr., Oberlehrer in Zeitz,
4. Gotsche, Agnes, Fräul., Dr. in Halle,
5. Mangold, August, Fleischermeister in Halle,
6. Kessler, Friedrich, Gewerkschaftssek. in Bitterfeld,
7. Schleele, Henatus, Mittelschullehrer in Wittenberg,
8. Fey, Reinhold, Handlungsgehilfe in Piessa,
9. Garow, Katharina, Fräul., Jugenpflegerin in Merseburg.

Wähler und Wählerinnen! Seht Euch die Stimmzettel genau an! Laßt Euch nicht irreführen! Die Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei tragen mit dem Namen

Dellus, Carl, Postsekretär in Halle.

Offene Anfrage!

Hiermit richten wir und viele andere Einwohner Halles

an Herrn Kilian die offene Anfrage,

ob Herr Kilian zu einer Erklärung bereit ist, daß der Wahlvorgang nicht gestört wird durch Anhänger seiner Partei.

Es sind gestern von seinen Parteimitgliedern mehrfach Stimmen laut geworden, daß sie die Wahllokale stürmen würden.

Was sagt Herr Kilian dazu?

Fachkurse für Kriegsteilnehmer aus Handel und Industrie

werden von der Handelskammer, dem Kaufmännischen Verein e. V. und der Arbeitsgemeinschaft kaufm. Verbände veranstaltet. Sie umfassen:

- I. Kurse in technischen Fertigkeiten,
- II. Kurse für Handelswissenschaft,
- III. Kurse für Wirtschafts- und Gesetzeskunde,
- IV. Umsatzsteuergesetz.

Beginn am 20. Januar. — Auskunft erteilt das Büro der Handelskammer, Franckstr. 5-3. U. und das Sekretariat des Kaufm. Vereins, Gr. Ulrichsstraße 10 (9-7 Uhr), wo auch Anmeldungen umgehend zu erfolgen haben.



Pianos

in allen Holz- u. Eichenarten in großer Auswahl.

C. Rich. Ritter

Winkel u. Pianofabrik

günstige Kaufpreise

Schuhfenkel

empfehlen

Schnee Nebl, Gr. Steinstr. 54

Richard Flemming

am Markt, neb. Brüd. Str. 19

1.8.1911



Anfertigung von

Augenbrillen jeder Art,

Militär-Feldstecher,

compass, Schritt- u. hier,

Reisetasche,

Baro- und Thermometer,

Taschenlampen.

F. a. 1917

Die

Deutsche demokratische Partei

hat durch die Ablehnung der Listenverbindung mit der Deutsch-nationalen Volkspartei

nicht das Bürgerium verraten, sondern damit nur den Weg eingeschlagen, der eine

Abwanderung größerer Wählermengen zur Sozialdemokratie verhindert.

Albrechts Naturheilansalt

Grübenstraße 29. Telefon 6461.

Bei chronischen Sandstein. Bewährt auch bei

Schleimhaut, Elektrische u. Dampfäder, sowie Canale

Reinigung, Geseh, Fußbäder und alle anderen

Wasser, gute Hände und Vibrationsauslagen. Die Bäder

wirken auch bei nicht im Hause wohnende Kranke.

A 161. Sieht Albrecht.

Wratzke u. Steiger, Holzelementen

Poststrasse 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. V3916

Lohnfahren

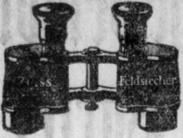
jeder für seinen angeführten

Tel. 6489. Steinweg 41 I.

Waihallen
Operetten-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Die heusche Susanne
Operette v. Jean Gilbert.
Kasse v. 10-12 u. 4-6 Uhr.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstraße 4 & 5, I.
Som. 12. bis 15. I. 1919
I. Japan
II. Tirol vom Bodensee über Oetzthal-Insbruck.

Barackenwerke
Richard Mittag,
Strenzberg (Lausitz), Tel. 28.
Lieferer sofort Baracken
10x30, 10x15, 5x15 und
Kleinwohnhäuser.

C. W. Trothe,
Optische Anstalt
Gegr. 1816.
Fernspr. 2916.
Gr. Steinstr. 16.


Ohne Bezugschein
empfehle preiswert
Damen-Wintermäntel
aus guten Stoffen.
A. Schnee Nachfolger,
Halle a. d. S., Gr. Steinstrasse 84. V387 5

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.

Apollo-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
„Die Prinzessin vom Nil“
Operette in 3 Akten von Victor Hölzer er. Komponiert: Dr. Walden (Sommerf. 9-1 u. 3-7), Sonn. ununterbrochen

Ab Freitag, den 17. Januar 1919

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.
Maria Fein
V 382/5 in dem grossen Drama
Die Vision.
Nur noch bis Donnerstag: Stuart Webbs

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.
Viggo Larsen
in dem Kriminal-Schauspiel
Die Edelsteinsammlung.
Nur noch bis Donnerstag: Joe Deebis



Grosse Auswahl
in ein jeder Art ganz reicher Ausführung.

Möbelfabrik
Alberti Marids Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.
V126

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 16. Jan. 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Schneewittchen
Abds. 7 1/2, Ende 9 1/2, Uhr:
Tiefland.
Oper von d'Albert.
Freitag:
Die weisse Dame.

Grand-Hotel Hohenzollernhof im grossen Saal.

Bellachini
Theater Nachf.
Donnerstag, den 16. Januar. 7 1/2 Uhr abends
Eröffnungs-Vorstellung.
Nur kurzes Gastspiel mit einem hier noch nie gesehenen
Riesen-Weltstadt-Programm.

Preise der Plätze: M. 3.00, M. 2.00, M. 1.50, M. 1. Vorverkauf nur im Grand-Hotel von 11-1 und ab 6 Uhr nachmittags.

Bellachini jr. ist der einzige noch lebende Nachkomme des verstorbenen Hof-Zauberkünstlers

Buchay Bellaahini (Königsberg) und wird dem pp. Publikum von vorigem Jahr von den Thalia-Sälen noch in guter Erinnerung sein. (A 79)

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
Vorstände: Ebert — Scheidemann.

Postbeamten! **Postbeamten!**
Donnerstag, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr
in Wildorfs Konzert-Saal, Karlstraße 14:
Oeffentliche Versammlung.
Tagesordnung:
1. Was verlangen die Postbeamten von der deutschen und preussischen Nationalversammlung?
Redner: Arbeiter-Sekretär Kleis-Galle.
2. Freie Aussprache.
Alle Postbeamten sind zu dieser für sie sehr wichtigen Versammlung dringend und freundlich eingeladen.
V 348/5
Der Einberufer.

Sport-Artikel
für:
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfehle V335.5
in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.
H. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Wissen Sie?

wer ich bin?
Ich bin die bekannte **Magner Lampe** die ohne Batterien brennt (sie leuchtet sobald an der Ziffer gezogen wird).
Mit 20 Mk. bin ich zu haben. Schreiben Sie mir an
Alfred Kraus
Berlin, NO 55
Lippiner-Str. 6

Oeffentlicher Frauen-Vortrag
Donnerstag, den 16. Januar 1919, abends 8 Uhr,
in den **Thalia-Sälen.**
„Das Wahlrecht zur Nationalversammlung.“
Redner:
Universitätsprofessor Jörge.
„Was muss die Wählerin am Wahltag tun?“
Redner:
Pflichtfortbildungsschuldirektor G 511.
„Zur inneren Erneuerung der politischen Parteien.“
Redner:
Stadtarzt Professor von Drigalski.
Nach jedem Vortrag Aussprache und Fragen-Bearbeitung. Schriftliche Anfragen sind an das Vorstandsbüro Poststraße 16, Zimmer 59, zu richten. h 387 5

Verband Hallischer Frauenvereine.

Alte Sozialdemokratische Partei.
Vorstände: Ebert — Scheidemann.

Auf unseren Stimmzetteln hat unser Genosse **Max Wicklein**, der mit als Kandidat zur Nationalversammlung aufgestellt war, ausfallen müssen. Genosse Wicklein ist erst jetzt aus dem Osten zurückgekehrt, so dass die gefälligst vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllt werden konnten. Unser Stimmzettel hat natürlich auch mit acht Namen volle Gültigkeit.
Die Wahlleitung.

Deutschnationale Volkspartei,
Volksverein Halle und Saalkreis.
Oeffentliche Sonderversammlung für Hausangestellte
Donnerstag, den 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in den Germania-Sälen, Gr. Steinstr. 27-28. A 152
Rednerin: Fräul. stud. rer. pol. Neumann-Berlin:
„Hausangestellte und Wahlpflicht.“
Wir bitten, recht zahlreichen Hausangestellten für diesen Abend freizugeben, damit sie diesen Vortrag besuchen können.
Alle nationalgestimmten Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

Parkett!
liefert und repariert
Hönemann
Bahnhof 1 Tel. 3681

13. Wahlkreis Merseburg.

Die deutsche Volkspartei, Der deutsche Bürger- u. Bauernbund, Der deutsche Bauernwahlverein wählen am 19. Januar zur Nationalversammlung

Grünig Gerlich, Dr. phil. et rer. pol., Geschäftsführer des Zentralverbandes der deutschen Wahlvereine (Völkische, Reichsvereine u. Einzel), Berlin.
Robert Heideveldt, Handelssekretär.
Otto Rabe, Bauer, 1. Vorsitzender des deutschen Bauernwahlvereins, Schillingstedt.
Karl Gehrdt, Rechnungsrat, Kreisamtssekretär Merseburg.
Edward Schmidt, Bauer der Mitteldeutschen Bauernvereine.
Anna Zimmermann, Frau Eisenbahnführer, Galle.
Donald Seiler, Bäckermeister, Eberweide.
Karl Wiersmann, Bauer, Burgwerben.
Karl Frey, Bäcker, Burgwerben (Gau).

Wähler und Bauern, schaut nicht nach rechts und auch links! Wählt diese Vertreter, die aus Eu. u. Sa. kommen!
In ihre Hände legt Eu. und den Vaterlandes Reich! Wähler und Bauernvereine versammelt nicht, eure Stimme abzugeben! Kein Wähler und Bauer darf bei der Wahl fehlen!

Auf jede Stimme kommt es an!